

Biblisches Abendgebet im „FranZ“ am 27. 12. 2020 „Zum Fest der Hl. Familie“



Rembrandt, Simeon im Tempel

Einführung:

Heute feiert die Kirche das Fest der „Heiligen Familie“. Das Bild von Maria mit dem Kind und Josef in der Geburtsgrube wurde zu einer Art Urbild der idealen Familie. Aber genau genommen war es eine Patchworkfamilie. Das Maß für die Heiligkeit ist aber nicht, ob ich verheiratet bin, als Single oder in einer Patchworkfamilie lebe, in einer Klein- oder Großfamilie oder als Alleinerziehende. Die Bibel kennt ein anderes Kriterium: die Liebe zu Gott und dem Nächsten. So wie Josef seine Maria liebt und zu ihrem Kind steht, es fürsorglich wie sein eigenes annimmt, so zeigt sich der biblische Maßstab für ein Zusammenleben in jeder Form: Liebe, Treue, Wertschätzung und Verantwortung füreinander.

Viele Gebräuche zum Weihnachtsfest wollen diese Atmosphäre von Geborgenheit, Glück und Nähe herstellen. Und tatsächlich ist die Familie der Ort, wo Menschen – Kinder wie Erwachsene – diese von uns allen so dringend benötigte Liebe am ehesten erfahren können. Viele Familien sind in diesen Zeiten besonders gefordert, Herausforderungen mit Ausgangsbeschränkungen und Homeschooling sind zu bestehen. Das gemeinsame Essen kann zur Gemeinschaft werden, aber es erfordert ein aktives Bemühen um Zuwendung zueinander. "Bitte, danke und Entschuldigung. Diese drei Schlüsselwörter nähren die Liebe Tag für Tag", sagt Papst Franziskus in seiner Enzyklika „Amoris Laetitia“. Das am heutigen Tag verlesene Evangelium zeigt die Heilige Familie ganz in der Tradition des Judentums die vorgesehenen Schritte gehen, um damit ein gutes Heranwachsen des Kindes zu ermöglichen.

Zitat:

Ertragt euch gegenseitig, und vergebt einander, wenn einer dem andern etwas vorzuwerfen hat. Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! (Kol 3,13)

Lied: Lobpreis Nr. 320

„Liebe Gott, der Herr, uns nicht!

Gebet: Zum Fest der Hl. Familie

Gott, unser Vater!

Du hast Simeon, der geduldig wartete, erkennen lassen,
dass in Jesus der Erlöser und Messias heranwächst.

Durch Maria wurde dies auf unermessliche Weise möglich.

Sei mit den Familien, die sich täglich bemühen,
füreinander da zu sein und stärke sie in ihrem Zusammenhalt.

Evangelium: (Lk 2, 22-40)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

Es kam für die Eltern Jesu der Tag der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung. Sie brachten das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn zu weihen,

gemäß dem Gesetz des Herrn, in dem es heißt: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn geweiht sein.

Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.

In Jerusalem lebte damals ein Mann namens Simeon. Er war gerecht und fromm und wartete auf die Rettung Israels, und der Heilige Geist ruhte auf ihm.

Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Messias des Herrn gesehen habe.

Jetzt wurde er vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern Jesus hereinbrachten, um zu erfüllen, was nach dem Gesetz üblich war,

nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten:

Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.

Denn meine Augen haben das Heil gesehen,

das du vor allen Völkern bereitet hast,

ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.

Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden.

Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele durch ihn zu Fall kommen und viele aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird.

Dadurch sollen die Gedanken vieler Menschen offenbar werden. Dir selber aber wird ein Schwert durch die Seele dringen.

Damals lebte auch eine Prophetin namens Hanna, eine Tochter Pénuels, aus dem Stamm Ascher. Sie war schon hochbetagt. Als junges Mädchen hatte sie geheiratet und sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt;

nun war sie eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten.

In diesem Augenblick nun trat sie hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten.

Als seine Eltern alles getan hatten, was das Gesetz des Herrn vorschreibt, kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazaret zurück.

Das Kind wuchs heran und wurde kräftig; Gott erfüllte es mit Weisheit, und seine Gnade ruhte auf ihm.

Mögliche Annäherung:

- Kerze in die Mitte stellen – Symbol für Jesus
Text einmal lesen.
- Kurz innehalten. Die Szene vor dem geistigen Auge entstehen lassen.
Welche der Personen zieht meine Aufmerksamkeit auf sich?
Text ein zweites Mal lesen.
In welchem Bezug steht diese Person zum Kind, was bewegt sie innerlich?
Ich versetze mich in diese Person hinein und überlege einen Satz, den ich in ihrem Namen spreche.
- Kerze anzünden, reihum den Satz sagen.

Fürbitten

Zwischengesang: „Ubi caritas“: *Ubi caritas et amor, ubi caritas Deus ibi est.*

Herr Jesus Christus. Du bist in unsere Welt gekommen, um uns Licht zu sein,
Wir bitten dich:

Erhelle den Alltag der Familien, der durch die Herausforderungen der Pandemie erschwert ist und gibt ihnen Kraft, durchzuhalten.

Erhelle die Lebensumstände alleinerziehender Mütter und Väter und gib ihnen Zuversicht.

Erhelle die Zukunftsperspektive der Familien auf der Flucht, dass sie eine menschenwürdige Bleibe finden.

Erhelle die Seelen der Trauernden, die ein Familienmitglied verloren haben und scheke ihnen Trost.

(und/oder frei formulierte Fürbitten)

Vater Unser

Segensgebet: Strahlt Licht aus!

Beginnt alles mutig,
vertreibt die Dunkelheit
und strahlt Licht aus!

Denkt nicht an eure eigenen Schwächen
sondern erkennt,
dass euch alles möglich ist
in Christus, dem Gekreuzigten.

Ich werde euch zur Seite stehen
mit jener unsichtbaren Gegenwart,
die der Heilige Geist schenkt,
und ich werde euch nie verlassen.

(Katharina von Siena, gest. 1380)

Lied:

Taizélied: Nunc dimittis

(<https://www.youtube.com/watch?v=XkVoRt73-4U>)

*Nunc dimittis servum tuum Domine,
secundum verbum tuum in pace.*